



# Keine neue Frauenbeauftragte

**EVALUIERUNG.** Die Stadt Graz setzt die Suche nach einer neuen Frauenbeauftragten auf unbestimmte Zeit aus. Die Stelle soll zuerst durch externe Prüfer einer Kosten-Nutzen-Rechnung unterzogen werden.

Von **Daniel Windisch**  
✉ daniel.windisch@grazer.at

**K**eine Frauenbeauftragte hat derzeit die Stadt Graz – und so schnell wird sich an dieser Situation auch nichts ändern. SP-Frauenstadträtin **Martina Schröck** wird die Stelle nämlich vorerst nicht neu ausschreiben, sondern lässt den Job der Frauenbeauftragten zunächst einmal evaluieren.

Nach dem Ende der Funktionsperiode der letzten Unabhängigen Frauenbeauftragten **Maggie Jansenberger** wurde die Stelle zwar neu ausgeschrieben – da aber keine der mehr als 40 Bewerberinnen die Job-Anforderungen erfüllte, wurde das für 26. Februar geplante Hearing kurzerhand abgeblasen. Eine

weitere Neuausschreibung war zunächst im Gespräch, doch inzwischen sieht die Sache anders aus: Wie auch andere Grazer Frauenprojekte wird die von der Stadt finanzierte Frauenbeauftragten-Stelle nun von der Donau-Universität Krems evaluiert – spricht: Es soll überprüft werden, ob Kosten (80.000 Euro im Jahr) und Nutzen der seit 1986 bestehenden Fraueneinrichtung in einem für die Stadt sinnvollen Verhältnis stehen.

Mit der Bestellung einer neuen Frauenbeauftragten hat man es im Büro von Stadträtin Schröck offenbar auch gar nicht eilig: Jetzt gebe es erst einmal die Evaluierung, heißt es. Kommt es danach doch irgendwann zu einer Ausschreibung des Postens? „Vermutlich schon.“



Stadträtin M. Schröck lässt die Stelle evaluieren.

STADT GRAZ/FISCHER



M. Jansenberger war seit 2009 Frauenbeauftragte.

STADT GRAZ/FISCHER